

# BMBF-Programm: „Lernen vor Ort“

Modellprojekt "Weiterentwicklung von Kindertages-  
einrichtungen zu Familienzentren" (KiFaZ)  
in Leipzig

29.11.2010

Dr. Annika Gröger, Projektleiterin

Sandra Otto, wissenschaftliche Mitarbeiterin Aktionsfeld Übergang Grundschule –  
weiterführende Schulen

Stabsstelle „Lernen vor Ort“, Stadt Leipzig



# Zwei wesentliche Gelingensbedingungen „Lernen vor Ort“ Leipzig



- Erfolgreiche Anbindung an und in die Verwaltung durch das „**Leipziger Tandemmodell**“
  - von Anfang Verknüpfung der Projektstrukturen mit den Regelstrukturen
  - Das heißt jedem Mitarbeiter von Lernen vor Ort Leipzig steht ein fester Partner (sog. Mentor) in dem jeweiligen thematisch zugehörigen Amt zur Seite.
  - Ziel, die Nachhaltigkeit der Ergebnisse sowie der aufgebauten Strukturen und Netzwerke zu sichern.
  
- Erster Leipziger **Bildungsreport**
  - Am 18.10.2011 anlässlich der ersten Leipziger Bildungskonferenz der Fachöffentlichkeit vorgestellt.
  - Bietet Datenbasis für weiteres Vorgehen
    - sowohl für die Arbeit der Stabsstelle „Lernen vor Ort“
    - als auch für die strategische Ausrichtung in der Gesamtstadt



## Im Aktionsfeld Familienbildung und Elternarbeit: Teilprojekt KiFaz (Ausbau Kindertagesstätten zu Familienzentren)

## Kurzdarstellung Modellprojekt KiFaZ ([www.leipzig.de/kifaz](http://www.leipzig.de/kifaz))



- Familienzentren in Kitas sind Orte für Kinder und ihre Eltern.
- Ein neues Verständnis einer Kindertageseinrichtung entwickelt sich bei den Erzieherinnen und Erziehern (neues Berufsverständnis) und bei den Familien.
- Kitas sind der Mittelpunkt der Familienzentren. Die Fokussierung auf Familien fordert eine weitaus intensivere Einbeziehung der Eltern als es momentan der Fall ist.
- Als zentrale Anlaufstelle verbinden Kinder- und Familienzentren frühkindliche Bildung, Familienbildung und Elternarbeit.
- Bereits vorhandene Angebote werden noch deutlicher im Hinblick auf Erziehungspartnerschaft ausgerichtet, qualifiziert und ggf. erweitert.
- Verbunden mit dem KiFaZ-Projekt ist der Wunsch, dass sich Familien mit ihren vielfältigen Themen, die ihnen im täglichen Leben begegnen, noch mehr angenommen fühlen als bisher und Kinder noch besser beim Aufwachsen begleitet werden.

# Problemlagen



- Die Elternarbeit hat für Erzieherinnen und Erzieher sachsenweit einen überaus hohen Stellenwert (Apfe, 2010: 10).
- Elternarbeit ist in Leipzig in allen Institutionen, die mit Kindern arbeiten, Querschnittsaufgabe.
- Teilnahme aller Fachkräfte in Leipzig an Bildungscurriculum, z. B. Familienbildungsinstitutionen – 2008-2015 Fortbildungen Erzieher/-innen zum Thema Erziehungspartnerschaft

# Ziele



- Kindertagesstätten hinsichtlich der Angebote für Kinder und Familien profilieren:
- 1. **Entwicklung von Leistungen und Angeboten** für Kinder und Familien (niederschwellig, bedarfsorientiert, verfügbar/ räumlich erreichbar, Kooperation und Vernetzung der Einrichtungen mit anderen Akteuren im Stadtteil)
- 2. **Dokumentation vorhandener Angebote** im Stadtteil (Verzeichnis, das allen Nutzerinnen und Nutzern des Kinder- und Familienzentrums zu Verfügung steht: Beratungs- und Therapieangebote, Angebote zur Gesundheitsförderung, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung)
- 3. Etablierung und Ausbau von Angeboten zur **Eltern- bzw. Familienbildung** im Bereich der Erziehungskompetenz (Wissen über die Entwicklung und Erziehung von Kindern, Handlungskompetenzen für den Erziehungsalltag, Umgang mit zwischenmenschlichen Beziehungen)
- 4. **(Weiter-)Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen** hinsichtlich weiterer Herausforderungen nach einer Umgestaltung zum Kinder- und Familienzentrum, die zusätzliche Kenntnisse und Qualifikationen der Mitarbeiter/-innen erfordert.

# Politischer Auftrag/ Beschluss für die Entwicklungsarbeit



Auf Initiative des Stadtrats startete das Projekt.

Die Stadt Leipzig möchte mit ihrer Familienpolitik Kinder und Familien stärken.

Ein Baustein in dieser Politik ist der Aufbau von Familienzentren in Kitas.

## **Familienfreundliche Stadtpolitik:**

Stadtrat hat Aktionsplan familienfreundliches Leipzig am 18.11.1010 verabschiedet

Laufzeit 2011-2015

7 Handlungsfelder: 1) Vereinbarkeit von Familie und Beruf, 2) Erziehung, Bildung und Ausbildung, 3) familienfreundliches Wohnen und Wohnumfeld, 4) Kultur, Freizeit und Sport, 5) Gesundheit und Pflege, 6) Politik und Verwaltung, 7) Öffentlichkeit

Maßnahmen z. B. KiFaZ:

Sozialräume (hoher Anteil Arbeitslosigkeit und Migrationshintergrund) – Vorgabe (z. B. Leipzig-Ost) – Fördergebiete (EFRE)

Kitas als bereits vorhandener Anlaufpunkt

# Kooperationspartner, -formen und -vereinbarungen



- Projektsteuerung: Jugendamt Leipzig
- Jugendamt und 6 ausgewählte freie Träger erproben erweitertes Angebot für Familien in organisatorischer Einheit mit 10 ausgewählten Kindertagesstätten in sozialräumlichen Schwerpunktgebieten der Stadtentwicklung
- Beteiligte Träger im Modellprojekt:
  - Jugendamt, Stadt Leipzig (2 Kitas LE-Ost)
  - Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH (1 Kita LE-Ost)
  - Diakonisches Werk, Innere Mission Leipzig e.V. (1 Kita LE-Altwest)
  - DRK Kreisverband Leipzig-Stadt e.V. (1 Kita LE-Altwest)
  - Fröbel Leipzig gGmbH (2 Kitas LE-West)
  - Mütterzentrum e.V. (1 Kita LE-Ost)
  - Outlaw Gesellschaft f. Kinder- u. Jugendhilfe gGmbH (1 Kita LE-West, 1 LE-Altwest)
- pro Kita ein/e Koordinator/-in – Zusammenarbeit mit LvO
- wissenschaftliche Begleitung: HTWK Leipzig
- Netzwerkpartner in den Sozialräumen, z. B. Quartiersmanagement
- Felsenweg-Institut: Fortbildungspartner (ohne Kooperationsvertrag) (FuN-Teamer-Ausbildung)
- Erziehungsberatungsstellen (Angebote und Partner)



# Datengrundlage für Bildungsinnovationen/ Evaluation



- Sozialraumdaten für die Stadt Leipzig, Migrationszahlen ...
- Innovationen auch über Fortbildungen und Referenten (z. B. in den KiFaZ-Kitas)
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation KiFaZ durch die Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) (Prof. Dr. Gesine Grande und Dipl.-Päd. Christian Soyk)
- prozessbegleitende Evaluation, die Ergebnisse und Veränderungen dokumentiert und die Projektziele überprüft:  
Eingangserhebung: Daten durch Befragung der Erzieher/-innen, Leiter/-innen und Eltern sowie Daten über die Nutzung und das Spektrum der Angebote in den Kinder- und Familienzentren, zusätzliche Gewinnung qualitativer Erkenntnisse über den Prozess des Projektverlaufs über Interviews mit den jeweiligen Projektkoordinatoren/-innen
- 1. Arbeitsbericht für den Zeitraum 1. April 2009 bis 30. September 2009 liegt vor, ist online abrufbar: Überblick über den Status Quo zum Beginn des Projektes, mögliche Konsequenzen für den weiteren Implementierungsprozess  
([http://www.leipzig.de/imperia/md/content/51\\_jugendamt/kifaz/htwk\\_zwischenbericht\\_02\\_10.pdf](http://www.leipzig.de/imperia/md/content/51_jugendamt/kifaz/htwk_zwischenbericht_02_10.pdf))



**Ziele:** In den Kinder- und Familienzentren gibt es entsprechend der dort vorgesehenen Projektziele im Baustein Familienbildung und Elternarbeit stabile Angebote und Selbstorganisationsprozesse. Tätigkeitsschwerpunkte für Lernen vor Ort sind Fachberatung und Anleitung im Bereich Familienbildung und Elternarbeit.

- Qualitätsentwicklung der Elternangebote
- Indikatoren der Erziehungspartnerschaft
- Beratung der Koordinatorinnen und Koordinatoren
- Unterstützung der Entwicklung eines Qualitätszeichens (HTWK Leipzig)
- Unterstützung bei FAQ (Fragen zum Thema Kinder- und Familienzentrum)
- Konzept (Weiterentwicklung der Zugänge für Eltern mit Blick auf Familienbildung in den Kindertagesstätten in Leipzig; Anregungen für den Ausbau der Projekte vor Ort, Ausbau von Teamstrukturen)



## 1. innovative Ansätze:

- FuN-Teamer-Ausbildung: sehr niederschwelliger Familienkurs;
- Familienbildung o. a. Partner in die Kita holen – Kosten entstehen nicht, nur Ort wird verlagert

## 2. ungeklärte Fragen:

- *Fläche*: Netzwerkpartner in Sozialräumen werden Familienbildung in Kitas anbieten – zunehmender Bedarf, auch an finanziellen Ressourcen;
- *Nachhaltigkeit*: feste Netzwerke in Sozialräumen (z. B. ASD) – personeller Mehrbedarf;
- wünschenswert ist Visionäres, z. B. Jobvermittlung in Kitas für arbeitslose Eltern (niederschwellig)



### 3. entwicklungsbegünstigende Faktoren:

- gesamte Stadtpolitik/Stadtratsbeschluss,
- Entwicklung der Kitas vorab,
- Unterstützung durch Ministerium für wissenschaftliche Begleitung,
- verortet in EFRE-Gebieten

### 4. nächste Schritte

- KiFaZ liefert dem Land Ergebnisse,
- Gütesiegel für Familienzentren in Leipzig werden entwickelt (Standards, Ressourcen) – für andere Träger, Qualifizierung Fachkräfte, Verknüpfungen mit anderen Projekten (z. B. Migrationshintergrund),
- systematisches Einbeziehen der Familienbildungsangebote (Fragebogen)
- Verknüpfung mit Stabsstelle frühe Hilfen und Lernen vor Ort,
- Zwischenergebnisse stehen öffentlich zur Verfügung: Internet, Dokumentation Fachtagung vom 27.10.10

# Zusatz: Frühe Bildung in Leipzig – eine Chronologie der Umsetzung



- 2001 Fachtagung „Auf der Suche nach pädagogischen Handlungskonzepten“ – Auftakt zur Qualitätsentwicklung in Leipziger Kitas, Dokumentation: 2/01
- 2002 (- 2005) Modellprojekt der Stadt Leipzig beginnt, „Implementierung des Bildungsauftrages in die Kitas der Stadt Leipzig“, Entwicklung der Module des Leipziger Curriculums, Die PISA Studie – eine Herausforderung an die Kommunalpolitik, 6. Stadtwerkstatt mit Leipziger Aufruf zur Beteiligung der Fachkräfte an einer Qualitätsoffensive, Fachtagung zum Modellprojekt am 03. Dezember 2003 „Lernspuren von Kindern entdecken“, Beginn der Qualifizierungsinitiative für die Fachkräfte der kommunalen und freien Träger, Kooperationsvereinbarung mit Regionalschulamt/ Bildungsagentur, Abschlussfachtag zum Projekt „Bildung in der frühen Kindheit als grundlegende Chance für die Zukunft, 7/05, Leipziger Werkbuch für die Praxis – Bildung in Kindertageseinrichtungen
- Dez. 2005 Fachplan „Förderung von Kindern in Kindertagesstätten und Kindertagespflege“ mit Stadtratsbeschluss, Entwicklung von kommunalen Konsultationsstützpunkten (2 Kitas und 1 Hort)
- 2006 Leipziger Werkbuch für die Praxis – Bildung in Kindertageseinrichtungen – Teil II
- 2008 Ausbildung von Multiplikatorinnen für die Implementierung der "Bildungs- und Lerngeschichten,, Multiplikatorinnen für die „Qualitätsentwicklung in Kitas“, Multiplikator für „Trägerqualität“
- 2008-2012 Fortbildungsschwerpunkt: Entwicklung von Erziehungspartnerschaft
- 2009-2012 Projekt: Weiterentwicklung von Leipziger Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren – „KiFaZ.LE“; [www.leipzig.de/KiFaZ](http://www.leipzig.de/KiFaZ)
- 2009-2011 Projekt: Qualitätssicherung in Kitas – Maßnahmen zur Verstärkung der Integration; [www.leipzig.de/jugendamt](http://www.leipzig.de/jugendamt)



Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!





# Stadt Leipzig

Stabsstelle „Lernen vor Ort“

04092 Leipzig

Tel.: 0341 123-4771

Fax.: 0341 123-4775

[www.leipzig.de/lernen-vor-ort](http://www.leipzig.de/lernen-vor-ort)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION



LernenvorOrt

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

